Oesterreichisches
Botanisches Wochenblatt.
Gemeinnütziges Organ
für
Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 4. Nov. 1852. II. Jahrg. № 45.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Postbezogen werden sollen, blos bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Reiseflora von Süd-Croatien. Von Dr. Schlosser. — Flora austriaca. — Personalnotizen. — Zoologisch-botanischer Verein. — Literarische Notizen. — Botanischer Tauschverein in Wien. — Mittheilungen. —

Reiseflora aus Süd-Croatien.

Von Dr. Schlosser.

(Fortsetzung.)

Die Gebirge, welche Lika, Korbavien und Modrus kesselförmig einschliessen und zum Theile durchziehen, sind der hohe Velebit und die kleine und grosse Kapela mit ihren Auslaufern, als: der Verbovska staza, der Kamenita gorica und dem Berge Merzin.

Nachdem wir diese allgemeinen Bemerkungen vorausgeschickt haben, wollen wir aufbrechen und mit Extrapost gegen Otočac eilen; denn der Weg von Žuta-lokva bis Otočac schlängelt sich zwar durch eine schöne und für die obere Gränze so gar ziemlich fruchtbare Hochebene abwärts, bietet aber in botanischer Hinsicht wenig Bemerkenswerthes, wenn man nicht etwa *Erysimum crepidifolium* Rchb., *Helleborus multifidus* Host, *Nasturtium lippizense* D. C. *Ornithogalum pyrenaicum* L. u. dgl., die man jedoch in jenen Gegenden allenthalben findet, für bemerkenswerth halten wollte. Selbst Otočac lieferte ausser *Potamageton natans* L., *P. gramineus* L. und *P. ruffescens* Schrad. im Flusse Gačka, und *Asperugo procumbens* L. an Zäunen und wüsten Stellen nichts Interessantes. Doch entschädigte uns der 1½ Stunde von Otočac entfernte Wasserfall der Gačka bei dem Dorfe Svica, für die getäuschte Hoffnung auf eine reiche Pflanzenausbeute. Das Wasser stürzt hier wohl 100 Fuss über schroffe Felsen hinab mit weitumherschallendem Getöse, worin sich das Geklapper der anstehenden

Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/;
Mahlmühlen mengt. Zwischen Trümmern von Felsen zerschellen die sich durchdrängenden Wasserfluthen und der weisse Schaum erhebt sich in Wolken, die sich über das Wasserbecken und das seichte Thal verbreiten. Die schäumenden Fluthen sammeln sich in dem weitläufigen Becken und verschwinden durch trichterförmige Oeffnungen zwischen den Felsenrissen und Schlünden, um unterirdisch durch den grossen Velebit der Adria zuzueilen und bei Jablonovac sich brausend in dieselbe zu stürzen.

Auch der Weg von Otočac über Ternčič nach Gospič bietet nur wenig Interessantes dar. Am Berge Janža oberhalb Lesče begegnete uns zum ersten Male *Pyrethrum macrophyllum* W. K. knapp am Wege. Auf der südlichen Abdachung stand knapp an der Strasse eine *Salix grandifolia* Ser., ein herrlicher Baum mit buchenähnlichen Blättern. Auf Wiesen bei Ternčič wurde *Orobus lacteus* W. K., *Polygonum Bistorta* L. und *Leucojum aestivum* L., und auf Aeckern daselbst *Bromus squarosus* und *Festuca Myurus* L. gesammelt.

Die Strasse von Otočac bis Gospič ist so ziemlich vernachlässigt, jedoch sehr steinreich. Sie zieht sich durch ein schmales sogenanntes Thal, das mich an die Hochebenen in unseren lieben Sudeten erinnerte, es ist fast dieselbe Vegetation, doch bisweilen nicht dieselbe Cultur. Ich träumte mich in meine ferne Heimath; wähnte in den traulichen Thälern des lieben Hochgesenkes zu wandeln und alle Sagen und Mährchen vom Rübezahl, seinem Lustgarten, dem schwarzen Männchen und seinen Kobolden, und mehrere dergleichen Sagen, mit denen man mich als Kind einschläferte, wurden in meinem Gedächtnisse rege und schwebten lebendig meinem müden Geiste vor. — Ich träumte von der schönen Vergangenheit, erwachte aber — in der armseligen Gegenwart.

Mit der Abenddämmerung des 5. Juni kamen wir in Gospič, der Hauptstadt der Lika, an, um sich da für einige Tage wohnlich niederzulassen und die Umgegend zu durchforschen.

Gospič liegt 1836 Fuss über der Meeresfläche, in einer schönen Ebene am Fusse des Velebit, der Alpe Visočica gegenüber. Man dächte in einem fruchtbaren Thale zu sein, aber bei etwas genauerer Beobachtung sieht man, dass man auf undurchdringlichen Felsenmassen wandelt, die mit einer kaum Einen Schuh dicken Erdkruste bedeckt sind, wo der Landmann, ausser magerem Hafer, selten was Besseres erntet, mit etwaigen Ausnahmen der der Stadt zunächstliegenden Gärten und Felder, die durch reichliches Düngen zu einem besseren und ergiebigeren Fruchtertrage gezwungen werden.

Die Flora dieser Gegend liefert dem Sammler nur wenig Neues und Interessantes. Wir sammelten in den Niederungen der Novčica nächst Gospič: *Aristolochia pallida* W. K. und *Asparagus sylvaticus* W. K. unterm Gebüsche und *Erythraea uliginosa* W. K. auf Wiesen daselbst; *Corydalis acaulis* Koch, in Felsenritzen am Ufer der Novčica, *Scleranthus perennis* L. auf mageren Sandäckern, *Plantago Wulfenii* M. K., nebst *Crepis hispida* W. K. auf felsigen Anhöhen.

diversity heritage library http://www.biodiversitylibrary.org/

Die Vorhölzer des Velebit gaben her: *Hieracium canescens* W. K., *Senecio rupestris* W. K., *Lilium carniolicum* L., *Thalicthrum foetidum* L., *Digitalis fuscescens* W. K., — leider nicht blühend, — und *Kernera saxatilis*. Höher hinauf wurde: *Ranunculus aconitifolius* L., *Scutellaria alpina* L., *Cytisus falcatus* W. K., *Orobus variegatus* Ten., nebst *Vicia oroboides* Wulf. gefunden. Ober der Waldregion auf Felsen des Sladovac: *Arenaria gracilis* W. K., *Biscutella alpestris* W. K., *Silene pusilla* W. K., und *Sil. saxifraga* L., ferner *Astragulus campestris* L. und *Scorzonera rosea* W. K., — beide letztere kaum in Knospen, — ferner *Thymus acicularis* W. K. und *Asperula longiflora*.

Von Gospič aus wurde am 8. Juni ein Ausflug nach Karlopago gemacht. Wie überall zur Meeresküste, so ist auch hier über den Velebit eine herrliche Kunststrasse in der neuesten Zeit ausgeführt worden.

Vom Berge Vratnik oberhalb Zeng beginnt der Velebit immer höher und höher zu steigen, so dass der Kamm des Berges, Sladovac, nächst Ostaria oberhalb Karlopago, bereits eine Höhe von 4826 Fuss über dem Meere erreicht. Die herrliche Kunststrasse über das Velebit-Gebirge, von Gospič nach Karlopago, die bei Ostaria ihren Culminationspunct, 2749 Fuss Meereshöhe, erreicht, wurde durch den k. k. Herrn Hauptmann Knezič ausgeführt. Es ist diess ein Meisterwerk, das nichts zu erwarten übrig lässt. Keck, doch besonnen windet sie sich durch die himmelhoch ragenden, zerklüfteten Felsenmassen. Furchtbar erhaben ist von Karlopago aus der Anblick der unübersehbaren, kahlen und schroffen Felsenmassen gegen den Riesen Sladovac hin. Man zweifelt an jeder Möglichkeit einen Ausweg aus dem Chaos von verworrenen Felsenblöcken, Abgründen und dem losen Gesteine zu finden. Ein himmelhocher, nackter Felsenblock bewacht Karlopago vom Kamme des Sladovac her; und bei allen dem gelangt man sanft aufsteigend ganz gemächlich zum Culminationspuncte der Strasse, von wo die schönste Aussicht gegen das Meer ist. Am Fusse der unübersehbaren Felsen, die, von oben gesehen, wohl erhaben und mächtig, aber nicht furchtbar dem Reisenden erscheinen, liegt am Ausgange einer Felsenschlucht das öde, von jedem Baumschmucke entblöste Karlopago knapp am Meere, im Hintergrunde der kahle, ungeheure Felsenkoloss, die Insel Tago und zwischen beiden das Meer.

Mühsam und oft mit Lebensgefahr durchwanderten wir dieses Meer von Gesteinen. Für die überstandenen Anstrengungen, Gefahren und Entbehrungen, mit denen der Botaniker beim Ersteigen und Durchwandern dieser Felsencolosse, der losen Gesteine, Schlünde und Abgründe einen Riesenkampf zu bestehen hat, und mit denen sich hier auch noch Phoebus gegen den Reisenden vereinigt, wo er den armen Dürstenden durch seine glühenden Strahlen zu sengen, zu beizen versucht, und was ihm auch öfters gelingt, für alle diese Mühseligkeiten, mit denen man hier heuer mehr als vielleicht seit Jahren zu kämpfen hatte: beschenkte uns hier aus ihrem Füllhorne

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Flora mit folgenden ihrer Lieblinge in reichlicher Anzahl und Auswahl; als mit:

Alyssum medium Koch, *Althaea hirsuta* L. und *Al. pallida* W. K., — letztere noch nicht blühend, *Avena sterilis* L., *Alopecurus creticus* Trin., *Aplophyllum linifolium* A. Juss., *Arthrolobium scorpioides* D. C., *Bonjeanea hirsuta* Rhb., *Bupleurum aristatum* Bartl, und *Bup. Odontites* Rchb., *Campanula garganica* Ten., *Camp. muralis* Portsch., mit der noch nicht blühenden *Camp. pyramidalis* L., *Camphorosma monspeliaca* L., *Cerastium grandiflorum* W. K., *Centaurea stricta* W. K., und *Cent. variegata* Lam., *Cineraria crassifolia* Kit., *Crepis hispida* W. K., und *Cr. hispidissima* Bartl., *Dianthus atrorubens* All., *D. racemosus* Vis. und *D. virgineus* L., *Drypis spinosa* L., *Euphorbia Chamaesice* L., *Euph. Myrsinites* L., *Euph. Paralias* L. und *Euph. Wulfenii* Koch, — alle bereits in Früchten, — *Genista sericea* Wulf., *Honkenia peploides* L., mit der wunderschönen, jedoch leider noch nicht blühenden *Inula candida* Cassini, *Koeleria splendens* Koch, *Lophochloa phleoides* Vill., *Lotus ciliatus* Ten., *Marubium candidissimum* L., und *Mar. hirsutum* L., *Nasturtium lippizense* D. C., *Nigella damascena* L., *Ononis viscosa* L. — noch nicht blühend, — *Pteroneurum carnosum* Rchb., *Polycarpon tetraphyllum* L. fil., *Phleum tenue* Schrd., *Rhamnus rupestris* L., *Rh. Wulfenii* Rchb., *Rosa repens* L., *Rosmarinus officinalis* L., *Ruta divaricata* L., *Scabiosa silenifolia* W. K., *Scrophularia canina* L., *Sc. Hoppii* Kch., *Sc. laciniata* W. K., *Sedum glaucum* W. K., *Sed. reflexum* L., *Sed. rupestre* L., *Stachys salviaefolia* Ten., *St. suborenata* Vis., *Thrincia hirta* L., *Tribulus terrestris* L., und *Urospermum Dalechampii* Dsf. (Fortsetzung folgt.)

Flora austriaca.

— *Dollineria ciliata* Sauter. — Unter diesem Namen gründet Dr. Sauter (Flora 1852 Nr. 23) eine neue Gattung auf *Draba ciliata* Scop., da letztere sich ihm als eine Mittelgattung zwischen *Draba* und *Arabis* herausgestellt hat, indem deren Früchte Anfangs von *Draben*-Form, später von *Arabis*-Form erscheinen, während sie sich durch die starken Längsnerven und die einreihigen Samen von *Draba* und durch die unter sich und mit diesen anastomosirenden Längsnerven, so wie durch die dicken Klappen und die geringe Zahl der Samen in jedem Fache und deren dicke Nabelschnur von *Arabis* unterscheidet.

— *Androsace Hausmanni* Seybold. — In Nr. 26 der „Flora" beschreibt Fr. Seybold eine *Androsace*, welche er für eine neue Art hält und selbe zu Ehren des Herrn Baron Hausmann: *Andr. Hausmanni* benennt. Er fand diese *Androsace* am Schlarngebirge (5600 Fuss) bei Botzen, wo sie auf Gerölle und verwitterten Dolomit-Blöcken vorkommt. Die Pflanze stehet am nächsten der *A. Heerii* Heg, unterscheidet sich aber von ihr hauptsächlich durch die verschiedene Behaarung, ebenso von *A. glacialis* Hopp und *A. pubescens* D. C., ferner durch die bedeutend längeren Blät-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 002

Autor(en)/Author(s): Schlosser Joseph Calesenz

Artikel/Article: Reiseflora aus Süd-Croatien. 353-356